

1. Quartalsbericht (August 2010 bis Oktober 2010) des THEATER DORTMUND der Spielzeit 2010/2011

1. Rechnungslegung

Die Spielzeit 2010/11 ist eine außergewöhnliche Spielzeit bedingt durch den Schauspielereleitorenwechsel und den Wechsel der Operntendanz mitten in der Spielzeit. Dies spiegelt sich insbesondere im Publikumsverhalten und somit in den Einnahmen wider.

Zunächst ist positiv festzuhalten, dass das Ballett durch seine Ballettgalas ein gutes Einnahmeergebnis im 1. Quartal erzielt hat. Auch das Schauspiel hat sein eigenes Publikum entdeckt, muss jedoch zunächst in Werbung und VIP-Karten zum Zwecke der Besuchergewinnung investieren und wird daraufhin die Einnahmen verbessern können. Hingegen ist in der Oper eine Publikumsumorientierung zu bemerken, so dass trotz künstlerisch erfolgreicher Produktionen der Kartenverkauf zurückgeht.

Im Bereich der Ausgaben sind alle Sparten kontrolliert und das Ausgabeverhalten verläuft plangemäß.

Im Wirtschaftsplan ist bereits ein besonders gekennzeichnete Fehlbetrag in Höhe von 150 T€ ausgewiesen; dieser ist zurückzuführen auf die Tarifkostensteigerungen. Um eine Mio. Euro ist der Betriebskostenzuschuss gesenkt worden. Die verbleibenden Tarifkosten wurden bis auf den Betrag von 150 T€ von der Stadt Dortmund übernommen. Das Theater kann trotz der Einnahmeentwicklung durch restriktives Ausgabeverhalten diesen Fehlbetrag auf ca. 117 T€ senken.

Im investiven Bereich sind zur Qualitätssicherung und der Beachtung der Verkehrssicherungspflichten wesentliche Entscheidungen getroffen worden: Tonmischpulte und die Inspizientenanlage in der Oper werden eingerichtet.

2. Schlagzeilen

2.1. ... aus dem Musiktheater

Sekretärinnen (Premiere 12. 09. 2010)

Die neue Spielzeit wurde eröffnet mit Franz Wittenbrinks Schreibmaschinen-Revue "Sekretärinnen", die mit alten und neuen, romantischen und frechen Liedern, Schlagern, Chansons, Rock- und Popnummern aus den letzten 100 Jahren, von Friedrich Holländer über Hildegard Knief bis Nina Hagen und Tic Tac Toe, amüsante Einblicke in die Wünsche, Sehnsüchte und Phantasien zwischen Aktenordner und Nagellack bot. Ursprünglich für ein singendes Schauspielerensemble mit Klavierbegleitung geschrieben, wurde das Stück im Opernhaus Dortmund unter der musikalischen Leitung von Michael Hönes mit Opernsängerinnen und Musicaldarstellerinnen und einer fünfköpfigen Combo

gespielt, für die eigens neue Arrangements angefertigt wurden. Regie führte der Nestroy-Preisträger Markus Kupferblum.

Der Mantel – Schwester Angelica – Gianni Schicchi (Premiere 09. 10. 2010)

Zum ersten Mal nach über 80 Jahren wurden Giacomo Puccinis drei Operneinakter im Dortmunder Opernhaus komplett gespielt. Das Werk, mit dem Puccini ein Fazit seines Operschaffens zieht, vereint realistischen Thriller, empfindsame Tragödie und turbulente Komödie und zeigt damit alle Facetten des Musiktheaters. Die Neuinszenierung war insofern ein Resümee einer ganzen Theaterära, als sich die Regisseurin Christine Mielitz damit als Intendantin der Oper Dortmund verabschiedet, die sie seit 2002 leitet und künstlerisch geprägt hat. Unter der Leitung von GMD Jac van Steen war nahezu das gesamte Opernensemble in diese Produktion eingebunden, allen voran Simon Neal als Michele und Gianni Schicchi. Als Gast für die Titelrolle in „Schwester Angelica“ konnte die junge russische Sopranistin Svetlana Ignatovich gewonnen werden, die seit 2007 zum Ensemble des Theaters Basel gehört und kürzlich von der Zeitschrift „Opernwelt“ zur Nachwuchssängerin des Jahres gekürt wurde.

Mit Bedacht hat Christine Mielitz wohl genau dieses Werk für ihre letzte Inszenierung als Dortmunder Opernintendantin gewählt, kann sie doch an diesen thematisch wie musikalisch so unterschiedlichen Teilen noch einmal die ganze Bandbreite ihrer szenischen Möglichkeiten aufzeigen: die Art, mit intensivem Körpereinsatz zu arbeiten, souverän Massen zu dirigieren, Vielfalt an unterschiedlichen Objekten zu entwickeln, hier in jedem einzelnen Stück den spezifischen Charakter herausstellend. (WR)

Selten hat Dortmunds Premierenpublikum eine Inszenierung seiner Opernchefin so einhellig gefeiert. (...)Und klar wurde rasch, warum sie sich für Puccinis vielgesichtiges Trio entschieden hat. So wie Puccini durch drei verschiedene Stoffe seine Meisterschaft durchmisst, so nutzt Mielitz das schillernde Werk, ihren großen Stärken noch einmal eine Bühne zu geben: eine ans Hyperrealistische grenzende Personenführung im „Mantel“, der souveräne Zugriff aus Reduktion und Stilisierung in „Schwester Angelica“ und kabarettistischer Biss in Sachen Verwerfungen der Gesellschaft, wozu „Gianni Schicchi“ reichlich Anlass gibt. (WAZ)

Wiederaufnahme Orpheus und Eurydike (23. 10. 2010)

Christine Mielitz' fulminante Inszenierung von Glucks Oper "Orpheus und Eurydike" („spannend und krimihaft“, wie die RN nach der Premiere schrieb) wurde in neuer Fassung wiederaufgenommen. Auch ohne die ursprüngliche konzertante Umrahmung durch zwei Henze-Werke bewiesen Werk und Inszenierung die Kraft des Mythos in der Darstellung einer Grenzüberschreitung durch Kunst.

Kinderoper

Stella das Zebra (Premiere 02. 10. 2010)

Am 02. Oktober 2010 startete die Kinderoper Dortmund mit der Uraufführung des musikalischen Purimspiels „Stella das Zebra“ von Dramaturg Daniel Schindler in ihre neue Saison. Mal zum Lachen, mal zum Nachdenken anregend, machte

diese Uraufführung, die für Kinder ab 8 Jahren geeignet ist, auf spielerische Weise mit der jüdischen Tradition des Purimspiels vertraut, untermalt von mitreißenden Klezmer-Klängen. Bei der kindgerechten, bunten Variante der alttestamentarischen Geschichte um die jüdische Königin Esther, die allein durch ihre Klugheit ein drohendes Pogrom im alten Perserreich verhinderte, kamen nicht nur im Zuschauerraum Menschen jüdischer und nicht-jüdischer Abstammung zusammen. Auch auf der Bühne bestritten in der Inszenierung von Mirjam Schmuck Künstler unterschiedlicher Provenienz die Vorstellung gemeinsam.

“Stella das Zebra“ von Dramaturg Daniel Schindler erlebte am Samstagnachmittag seine mit viel Applaus aufgenommene Uraufführung. Mit einfachen, aber effektiv genutzten Mitteln hat Mirjam Schmuck die Geschichte der Königin Esther kindgerecht in Szene gesetzt. Besonders schön sind die Traumsequenzen, die als fantasievolle Schattenspiele inszeniert die Esther-Erzählung spiegeln. Dort taucht dann auch das im Titel genannte Zebra (Lisa Overmann) auf. Das fünfköpfige Ensemble spielt Episoden dieser Geschichte mit viel Musik, die vom hebräischen Volkslied bis hin zu traditionellen Klezmer-Weisen reicht, nach. [...] Das Anliegen, eine Brücke zur jüdischen Kultur zu schlagen, um Verständnis für das Fremde zu werben, ist mit dieser Produktion unterhaltsam gelungen. (RN)

Fröhlich singen zum Schluss alle - die Darsteller auf der Bühne, die Kinder und Erwachsenen im Zuschauerraum - das jüdische Volkslied „Hava nagila“. Denn es ist Purim, eine ausgelassene jüdische Feier, die einer alttestamentarischen Geschichte gedenkt. Die junge und mutige Jüdin Esther konnte einst den persischen König Ahasveros dazu bringen, ein Pogrom abzuwenden. [...] Aber so fröhlich geht es in der neuen Kinderoper „Stella das Zebra“ nicht immer zu. Auch Trauriges und Böses erleben die kleinen Besucher. Denn sie erfahren aus der leidenschaftlichen Geschichte der Juden, die immer wieder vertrieben wurden. [...] Stella das Zebra, als Schattenspiel eingebaut, ist Symbol: vom bösen Wolf verfolgt, wird es schließlich vom König der Wüste, dem Löwen gerettet – wie in der Geschichte Esther den persischen König mit Liebreiz überzeugen kann. Die „doppelte“ Erzählung gibt dem Stück Würze und Tiefe – und den Kindern Vergnügen, hingerissen vom leidenschaftlichen Spiel des Ensembles. Die Erzählerin Tirzah Haase schlüpft souverän in die verschiedensten Rollen, erzählt sachlich, kann aber auch wild und aggressiv sein. An ihrer Seite spielt Mark Rovner die wunderschönen jüdischen Lieder gefühlvoll auf seiner Klarinette, die Sängerin Elena Hajfiz lässt die Melodien mit eindringlicher Stimme mitten in die Herzen der Zuschauer einfließen. (WR)

Wiederaufnahme Affe besiegt Knochengeist (24. 10. 2010)

Im Rahmen des Kulturaustauschprogramms NL-RUHR 2010 wurde die Comic-strip-Oper “Affe besiegt Knochengeist“ des niederländischen Komponisten Peter Schat in der Kinderoper wiederaufgenommen. Das Werk nach einer chinesischen Bildergeschichte aus dem 17. Jahrhundert erlebte in der vorhergehenden Spielzeit ihre deutsche Erstaufführung. Die Inszenierung wurde für Kinder ab 8 Jahren konzipiert, bot jedoch aufgrund der anspruchsvollen Musik und der durchaus fordernden, tiefgründigen und mehrdeutigen Handlung des Stückes auch für ältere Kinder ein hohes Maß an Unterhaltung.

2.2. ... aus dem Ballett

Das 1. Quartal des Balletts war geprägt von den Internationalen Ballettgalas XI-XIII. Erstmals wurden drei verschiedene Themenschwerpunkte angeboten. Vom klassischen Spitzentanz bis zu zeitgenössischen Ausdrucksformen des Tanzes konnten die Zuschauer an den vier komplett ausverkauften Abenden im Opernhaus die Weltelite des Tanzes erleben.

Internationale Ballettgala XI

Die Eröffnungsgala stand unter dem Motto „Die Welt zu Gast in Dortmund“ und präsentierte die neuesten choreographischen Richtungen und Showstars aus der ganzen Welt mit insgesamt 16 Stargästen darunter die 1. Solisten des Hong Kong Ballet, Steven McRae vom Royal Ballet London oder die 1. Tänzer der Opera de Paris.

„Ballett kennt keine Grenzen mehr. Alle Zeiten, Techniken, Stile, Musikrichtungen und Temperamente versammelten sich auf der großen Dortmunder Bühne bei der dreistündigen Internationalen Ballettgala XI, die am Wochenende vor zweimal restlos ausverkauftem Haus von Schauspieler-Sänger Hannes Brock launig moderiert wurde. Die Stimmung glich – je später, je mehr – der eines Popkonzerts.“ (Marieluise Jeitschko Tanznetz)

„Auch in Ausschnitten aus "The last future", dem sinnlichen "Kirschblüten"-Pas-de-deux von Dortmunds Solopaar Monica Fotescu-Uta und Mark Radjapov zur Kulturhauptstadt Istanbul und dem für die Gala choreografierten Finale zu Musik von Michael Nyman tanzte die Dortmunder Compagnie auf Weltklasse-Niveau mit.“ (Julia Gaß Ruhrnachrichten)

Internationale Ballettgala XII

Die Internationale Ballettgala XII war der vielfältigen und einflussreichen Niederländischen Tanzszene und ihren Vernetzungen in der Tanzwelt gewidmet. Das berühmte Nederlands Dans Theater und das Het National Ballet war genauso vertreten wie die niederländischen Startänzer Rubinald Pronk und Marijn Rademaker. Diese Gala wurde vom Niederländischen Kulturministerium mit 16 T € großzügig finanziell unterstützt und hochrangige Niederländische Repräsentanten waren im Publikum zu Gast.

„Ein Programmschwerpunkt von Ruhr.2010, dem diesjährigen europäischen Kulturhauptstadtjahr, ist der Nachbarschaft des Ruhrgebiets mit den Niederlanden gewidmet. Da darf natürlich der Tanz auf der Einladungsliste nicht fehlen. Und er ließ sich gern bitten. Zwei herrlich gegensätzliche Top-Tänzer verliehen der 12. Dortmunder Ballettgala Glanz: der drahtige, ultramodern gestylte Rubinald Pronk vom Nederlands Dans Theater und Marijn Rademaker, unbestrittener Adonis neoklassischer Ballerinos vom Stuttgarter Ballett. Choreografien von Rudi van Dantzig, Hans van Manen, Jiří Kylián sowie von Lightfoot/León und Annabel Lopez Ochoa zeigten die immer wieder beeindruckende stilistische Bandbreite auf, die dieses für den Tanz des 20. und 21. Jahrhunderts so wichtige kleine Land umspannt.“ (Marieluise Jeitschko Tanznetz)

*„Wer – wie die allermeisten Dortmunder Zuschauer – das Duo „Jacoby & Pronk“ zum ersten Mal auf der Bühne sieht, dem verschlägt’s schier den Atem angesichts derartiger Verve, akrobatischer Geschmeidigkeit, Kraft und Eleganz.“
(Marieluise Jeitschko Tanznetz)*

Internationale Ballettgala XIII

Die letzte Gala setzte einen Schwerpunkt auf die großen „Klassischen Traumpaare“ darunter Lucia Lacarra und Cyril Pierre sowie Jason Reilly und Alicia Amatriain .

*„Allein das Feuerwerk, das die internationalen Stars in den letzten 20 Minuten der Gala zündeten, machten den Abend zum Tanzereignis: Der furiose Stepp von Steven McRae vom Royal Ballet London machte Fred Astaire Konkurrenz; im ersten Teil war der Australier mit den unendlich langen Claudia Schiffer-Beinen zu "Les lutins" über die Bühne gewirbelt. - Leicht wie eine Feder und präzise wie eine Bohrmaschine, die sich in den Boden zwirbelt.“
(Julia Gaß Ruhrnachrichten)*

2.3. ... von den Dortmunder Philharmonikern

Tschaikowski-Gala zur Spielzeiteröffnung

Mit einer saisoneröffnenden Tschaikowsky-Gala begrüßten die Philharmoniker am 5. September ihr Publikum zum Spielzeitstart. Mit Unterstützung der Theater- und Konzertfreunde stellten die Philharmoniker eine neue Konzertreihe vor, die mit ‚Klassik & Co.‘-Konzerten ihre vielbeachtete Fortsetzung finden wird. *„Das Orchester ... legte sich mit Schwung ins Zeug“*(WR). *„Das bekannte, bei den Hörern hochgeliebte Klavierkonzert Nr. 1“- Solist Severin von Eckhardstein, wurde „am Ende mit Jubel überschüttet“.* *„Die Hamlet-Ouverture „war die beste Orchesterleistung des Abends“*(RN) und die Streicherserenade op. 48 *„ist von überquellender Schönheit“.* (WAZ/WR)

Philharmonische Konzerte

Drei große B's, Bach, Bartok und Brahms bildeten den programmatischen Auftakt der diesjährigen Abonnements-Konzertreihe. Jac van Steens Frage 'Lieben Sie Brahms?' wurde klar beantwortet:

„Ja!, wenn er so leidenschaftlich und emotional musiziert und dirigiert ist, wie bei diesem ersten PhilharmonischenKonzert.“ *„Glühend, dicht, mit großem blühendem Klang breitete das Orchester ... ein packendes Romantikpanorama aus. Dass das Orchester gut Barockmusik spielen kann, hörte man“ in der Bach-Kantate ‚Nach dir Herr‘. Roland Pöntinen als Solist des Abends „präsentierte sich als sicherer und musikalischer Virtuose“.* (RN)

Im 2. Philharmonischen Konzert wurde das Orchester mit Gabriel Feltz von dem auch mit seinem Stuttgarter Orchester äußerst erfolgreichen Dirigenten geleitet. Mit Beethovens Ouverture ‚Weihe des Hauses‘, frühen Mahler-Liedern und der Nullten Sinfonie Bruckners bot der Abend große Romantik abseits der bekannten Wege. Die Mezzosopranistin Iris Vermillion *„hat eine sehr individuelle, eindringliche Stimme. Verinnerlicht und eindringlich gestaltete sie die Lieder (...) die Luciano Berio farbintensiv orchestrierte.“*(WR) *In der Beethoven Ouverture*

„zeigte Feltz mitreißend, wie differenziert er ein Orchester klingen lassen kann.“(RN) Die „Schönheiten“ und die „Spiritualität“ der Nullten Bruckner ließ Feltz „sorgsam und akzentuiert aufblühen. (...) Beglückt (...) verließ man das Konzerthaus nach der so fesselnden Bruckner-Sinfonie“ (WR).

Kammerkonzert

Im Rahmen des ‚Holland-Panoramas‘ war der niederländische Pianist Ralph van Raat Gast des 1. Kammerkonzertes, das erstmals im Orchesterzentrum NRW stattfand. Unterstützt durch Shinkyung Kim (Violine) und Martin Bewersdorff (Klarinette) erlebte das Publikum ein ‚mutiges‘ 20. Jahrhundert-Programm, von van Raat informativ und witzig moderiert. „Es ist gut, dass es solche Konzerte gibt.“ „Erstmalig fand das Kammerkonzert ... im Konzertsaal des Orchesterzentrums statt – ein geeigneter Ort, um etwa die Klaviersonate ... von Pierre Boulez in messerscharfer Klarheit der Strukturen zu zeichnen. Shinkyung Kim .. bildete mit Martin Bewersdorff ein bemerkenswert gutes Team im Wechselspiel zwischen Ruhe und Rastlosigkeit“. (WAZ/WR)

Familienkonzert

‘The Young Persons Guide To The Orchestra‘ von Benjamin Britten stand auf dem Programm des ersten Familienkonzertes. „Die sympathische Besenreiterin Hillary alias Vera Fischer“ ließ mit dem Dirigenten Motonori Kobayashi und den Philharmonikern basierend auf dem Thema Henry Purcells „die einzelnen Instrumente so zu Wort kommen ..., dass die jungen Zuschauer den Klang der Instrumente und Instrumentengruppen kennen lernten“(WR). „Großer (personeller) Aufwand mit einer großen Orchesterbesetzung ... für den Nachwuchs.“(RN)

Konzert für junge Leute

Der neue 1. Kapellmeister Lancelot Fuhry leitete unter dem Thema ‚Maschinenmusik – Musikmaschine‘ ein farbiges, differenziertes Programm. Alle Register eines großen Sinfonieorchesters waren „klanggewaltig“(WAZ/WR) gefordert. „Unbekanntes mischte sich in diesem Streifzug mit Programmmusik-Hits wie Honeggers ‚Pacific 231‘ und der ‚Olympia-Arie‘“(Julia Amos) „aus Hoffmanns Erzählungen.“(RN) Die Dortmunder Philharmoniker zeigten sich gut aufgelegt.“ (WAZ/WR)

Sonderkonzert RUHR2010

Die 8. Sinfonie Gustav Mahlers auf den Tag genau 100 Jahre nach ihrer Münchener Uraufführung in Zusammenarbeit mit fünf weiteren Ruhrgebietsorchestern und 1200 Sängern aufzuführen bedeutete einen gefeierten Höhepunkt des Kulturhauptstadtprogramms RUHR2010. Kein Geringerer als Lorin Maazel dirigierte das umjubelte Großereignis, die ‚Sinfonie der Tausend‘ in der Kraftzentrale im Landschaftspark Nord, Duisburg, unter Beteiligung von 26 Dortmunder Philharmonikern.

2.4. ... vom Schauspiel

„*Ein neuer Stern brennt über der Stadt*“
(„Der Westen“ anlässlich des Neustarts im Schauspiel)

Das Schauspiel eröffnete unter dem neuem Leitungsteam um Kay Voges mit einem fast komplett neuen Ensemble am ersten Oktoberwochenende mit gleich drei Premieren: Büchners „Woyzeck“ am 1. Oktober in der Regie von Kay Voges, Lessings „Miss Sara Sampson“ am 2. Oktober in der Regie Christoph Mehler und Aischylos’ „Die Perser“ am 3. Oktober (Regie Marcus Lobbes). Noch zuvor hatte sich das komplette Ensemble einem begeisterten Publikum mit einer Eröffnungsgala am 25. September vorgestellt (*Die „Ruhrnachrichten“ – „einhelliges Lob für Voges-Debut“ – zitierten Zuschauer mit den Worten: „Kraftvoll“, „Frisch“, „Sehr gut“*).

Auch bei „Woyzeck“ zeigte sich Presse wie Publikum überaus begeistert ob der Energie und Strahlkraft, mit der das Ensemble um die Gunst der Zuschauerherzen warb. *„Voges zeigt eine erschreckende, politisch wache Deutung des ‚Woyzeck‘, die von hervorragenden Schauspielern getragen wird. Neben dem enorm kraftvollen Axel Holst überzeugt vor allem Caroline Hanke als selbstbewusste, verzweifelt lebensgierige Marie. Der erste Eindruck vom Dortmunder Ensemble: Die wollen, die können was. Das macht Hoffnung in einer Stadt ohne Geld.“* – so formulierte Stefan Keim über „Woyzeck“ für die „Frankfurter Rundschau“. Die „Ruhrnachrichten“ schrieben: *„Ein äußerst intensives Bühnenstück mit hervorragenden schauspielerischen Leistungen.“* Eine Zuschauerin aus Bochum schrieb: *„Ich war in dieser sehr spannenden und kurzweiligen Inszenierung und möchte mein Erstaunen über die Qualität Ihres Ensembles kundtun. Erstklassig. Und der Darsteller des Woyzecks hat mich umgehauen. Was für ein Schauspieler. Ich werde öfters kommen.“* Ähnliches wurde über die beiden anderen Inszenierungen formuliert: *„Lang anhaltender Applaus mit vielen Bravos“* („Ruhrnachrichten“ über „Miss Sara Sampson“) und *„Dieses Stück bietet allen Schauspielern Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Und diese Gelegenheit nutzen sie.“* („Ruhrnachrichten“ über „Die Perser“).

Auch der zweite Premierenblock (Hitchcocks „Die 39 Stufen“ und Handkes „Publikumsbeschimpfung“) am 30. und 31. Oktober konnte an die Erfolge der ersten drei Inszenierungen anknüpfen, so dass zur Zeit „Woyzeck“ und die Kriminalkomödie „Die 39 Stufen“ vor (nahezu) ausverkauftem Haus gespielt werden. Zu „Die 39 Stufen“ schrieb die „Westfälische Rundschau“: *„Selten wohl wurde in Dortmunds Theater länger applaudiert als an diesem Abend. Ein voller Erfolg. (...) Überaus präzise und liebevoll inszeniert“*.

Auch die Wiederaufnahme-Premiere von Köhlers „Ostersonntag“ bestach in der Wahrnehmung von Presse und Publikum durch überzeugende solistische Leistungen der Schauspieler Björn Gabriel („Ruhrnachrichten“ über „Ostersonntag“: *„mit Bravorufen gefeiert – ein intensiver Theaterabend“*) – wenngleich die Verkaufszahlen hier noch hinter den Erwartungen zurückbleiben (was, wie die künstlerische Leitung glaubt, dem ungleich kleineren Potential der Mund-zu-Mund-Werbung geschuldet ist).

Bemerkenswert ist auch die Annahme der Reihe "Stadt ohne Geld", die nicht nur innerhalb der Stadt, sondern auch weit darüber hinaus bei Publikum und überregionaler Presse Beachtung findet (EinsLive und WDR3 berichteten live von der Eröffnung der Reihe "Economy Death Match" am 6. Oktober). Dem Schauspiel ist es mit dieser Reihe gelungen, sich als Ort der Diskussion über soziale und politische Belange innerhalb der Stadt neu zu verorten: Mit allein fünf verschiedenen Premieren bzw. Theaterformaten bis Ende Oktober, die zum Teil auch in den Abendspielplan übernommen werden konnten, erarbeitet sich das Schauspiel ein politisch-künstlerisches Profil, das ein heterogenes Publikum ins Schauspiel holt. Die „Westfälische Rundschau“ konstatierte anlässlich der Premiere von „Zero Tolerance: Tötet die Kreativen“: *„Dieses Stück hat das Zeug zum Kult.“*

Ebenfalls erfolgreich angenommen wird die neue musikalische Reihe des neuen Musikalischen Leiters Paul Wallfisch "Small Beast, Dortmund", bei der in zwei Konzerten fünf verschiedene Künstler bzw. Bands zu Gast waren: Ein bunt gemischtes Publikum, das zum Teil erstmals den Weg ins Schauspiel fand, äußerte sich wie folgt: *„Grandios“, „Unglaublich“, „Das Beste, was Dortmund passieren konnte“, „Ich bin überwältigt“* – so fasste Radio 91,2 die Reaktionen zusammen. Die „Ruhrnachrichten“ schrieben: *„Das Schauspielhaus ist plötzlich rock'n'roll-sexy!“*

Mit der neuen Theaterpädagogin Sarah Jasinszczak konnte – wie ein großer Zustrom der Schulklassen zu "Woyzeck", "Miss Sara Sampson" und "Die 39 Stufen" zeigt – der Kontakt zu den Kollegien der Dortmunder Schulen nicht nur gehalten, sondern ausgebaut werden: Der „Pädagogenreff“ und theaterpraktischen Workshops erfreuen sich bei Lehrern und Schülern großer Nachfrage; darüber hinaus wird derzeit eine langfristige Kooperation mit den Dortmunder Realschulen vorbereitet. Mit den Jugendclub-Projekten „Theaterpartisanen“ und dem interkulturellen Jugendclub „Bergmannsenkel“ konnte das Angebot ebenfalls erweitert werden.

Mit einer Vielzahl von Stück-Einführungen und Nachgesprächen, die vom Publikum überaus aufgeschlossen, rege und zahlreich angenommen werden, unterstreicht das neue Team seinen Anspruch, das Schauspielhaus als lebendigen Ort der Diskussion zu platzieren. Diskussionen über Erlebtes und Gesehenes schaffen den nötigen Raum für ein Kennenlernen der 'Neuen'.

Auch die Vernetzung innerhalb der Stadt, die in den vergangenen zwölf Monaten begonnen wurde, trägt erste Früchte: Beteiligung bei der Erstsemester-Begrüßung im Signal-Iduna-Park, vielfältige Kooperationen für die Reihe „Stadt ohne Geld“ (z.B. das Bodo-Straßenmagazin, dem HCC und den favoriten2010), Beteiligung an der Ausstellung „Sense of Wonder“ im Dortmunder U und die Gestaltung des Dortmunder WDR-Live-Beitrags für die Abschlussveranstaltung von Ruhr2010 am 18. Dezember sind dabei nur die prominentesten Beispiele.

Dass die Anzahl der verkauften Karten in diesem Quartal hinter dem Plan zurückliegt, ist zum Teil dem großen Interesse von Presse und VIPs geschuldet, die ein Großteil Freikarten erhielten.

2.5. ... vom Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater nahm seinen Spielbetrieb am 12. September 2010 mit der Wiederaufnahme der sehr erfolgreichen Produktion "Nur ein Tag" (für Kinder ab 6 Jahren) auf.

Die erste Premiere der Spielzeit fand dann am 24. September mit Heinrich von Kleists Schauspiel "Prinz Friedrich von Homburg" statt. Johanna Weißert hat das Stück für Zuschauer ab 14 Jahren inszeniert:

„Das Ensemble schafft Szenen voller Kraft: Andreas Ksienzyk als Kurfürst und Rainer Kleinespel als sein Untergebener Kottwitz führen einen großartigen Dialog über Gesetzestreue und Gefühl, Ordnung und Herz. Gabriel Rodriguez Silvero gibt mit zwinkernden Augen und tanzendem Schritt den somnabulen Sonderling ... Am Ende bleibt das berührende Gefühl, Zeuge der Entwicklung einer Figur geworden zu sein.“ (Westfälische Rundschau)

„Für Abwechslung und eine tolle Optik sorgen Degenkämpfe und eine drehbare Bühne, die manchmal einen halb durchsichtigen Wandschirm zwischen Publikum und Bühnengeschehen schiebt, so dass die Zuschauer wie durch einen Filter sehen.“ (Ruhr Nachrichten)

Im Oktober fanden im Kinder- und Jugendtheater keine Premieren statt. Am 08. Oktober 2010 fand im theaterkohlenpott Herne die Premiere von "räuber_spielen" statt. Das Stück ist eine Koproduktion mit dem KJT Dortmund (Dortmunder Premiere am 13.11.10).

3. Investitionen

Die Brandschutzarbeiten in allen Foyers sind unter Einhaltung des Zeit- und Finanzplanes abgeschlossen.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

▪ Umsatzerlöse

Die geplanten Einnahmen aus Kartenverkäufen für das 1. Quartal konnten vom Ballett erreicht werden. So erzielte das Ballett zum Saisonauftakt mit vier Ballettgalas ein Einnahmeplus von rund 39 T€.

Beim Musiktheater überschreitet die Produktion "Peter Pan" die Einnahmeerwartung im ersten Quartal kann jedoch nicht die unterschrittenen Einnahmen in den übrigen Produktionen auffangen. Die Schauspielproduktionen (großes Haus) sind in ihren Planansätzen noch nicht bestätigt. Die Konzerte sind derzeit noch nicht plangemäß verkauft. Beim KJT sind die erwarteten Einnahmen noch nicht erzielt worden.

▪ Zuschüsse der öffentlichen Hand

Nach der Einbringung des Wirtschaftsplanes 2010/11 des Theater Dortmund in die Politik wurde vom Verwaltungsvorstand eine Veränderungsliste zum Haushaltsplanentwurf 2010 beschlossen. Diese Liste sah u.a. vor, dass ein

neues Organisationsmodell für das gesamtstädt. Ticketing entwickelt werden soll. Das Einsparpotenzial in Höhe von 50 T€ wurde vom Betriebskostenzuschuss 2010/11 des Theater Dortmund bereits von der Kämmerei in Abzug gebracht. Zum Stand Dezember 2010 gibt es jedoch noch kein Konzept. Eine Reduzierung im Servicebereich zur Kompensation ist insbesondere aufgrund der schwierigen Spielzeit (s. Umsatzerlöse) jedoch nicht möglich. Dementsprechend erhöht sich das erwartete Defizit voraussichtlich um die vorgesehenen 50 T€.

Demgegenüber hat das Land beschieden, dass aufgrund der Tarifkostensteigerungen dem Theater Dortmund 54 T€ zusätzlich überwiesen werden. Um diesen Betrag wird das Defizit wiederum abgesenkt.

- Sonstige betriebliche Erträge

Die positive Prognose der sonstigen betrieblichen Erträge zum Spielzeitende resultiert aus den eingeworbenen, jedoch nicht eingeplanten Sponsoringmitteln der Sparten.

- Personalaufwand

Die Tarifkostensteigerungen im TVÖD und NV-Bühne wurden inkl. der Erhöhung in 2011 in der Planung berücksichtigt.

Im TV-K gab es Ende 2009, nach langer Einigungsphase, eine deutlichere Erhöhung der bisherigen Bezüge als im TVÖD. Diese Erhöhung wurde in der Planung berücksichtigt. Im August 2010 teilt der Bühnenverein mit, dass erneut für den TV-K verhandelt wird, aber derzeit keine Einigung in Sicht ist. Es wird daher vom Tarifausschuss empfohlen unter Vorbehalt bereits in 2010 die Erhöhung an alle Orchestermusiker auszuzahlen. Zur Orientierung dient der Abschluss im TVÖD (+ 1,2%). Dies belastet das Theater Dortmund in 2010/11 mit rund 77 T€.

- Prognose

Das Theater Dortmund steuert ein Jahresergebnis im Rahmen der Vorgaben des Wirtschaftsplanes an. Externe Faktoren wie nachträgliche Budgetkürzungen oder Tarifkostensteigerungen stellen das Theater vor große Schwierigkeiten, wenn gleichzeitig die Publikumsnachfrage nicht wie geplant verläuft. Weitere Einsparungen in den Kosten, nach der bereits erfolgten Budgetkürzung um 1 Mio. Euro zur Wirtschaftsplanaufstellung, sind in der benötigten Größenordnung nicht mehr möglich.

5. Statistische Übersicht über das 1. Quartal s. Anlage

6. Risiko/Chancen-Bericht

6.1 Risiko – Karte

Schadenspotenzial

sehr hoch

über 2.000 T€

hoch

500 T€ bis unter 2.000 T€

mittel

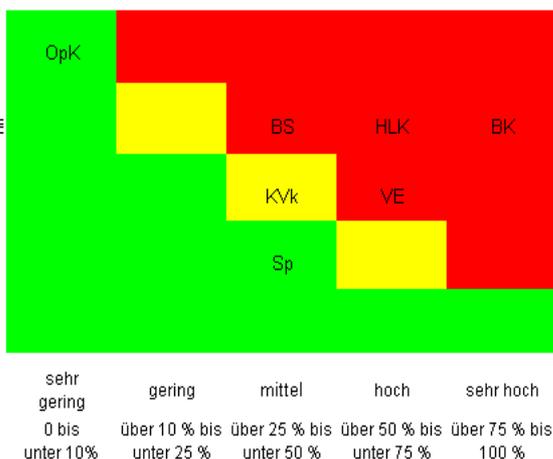
100 T€ bis unter 500 T€

gering

10 T€ bis unter 100 T€

eher gering

bis 10 T€



Risiken größer/gleich 100 T€

Risikokürzel	Risiko
BS	Brandschutz
BK	Kürzung der öffentlichen Zuschüsse
HLK	Heizung, Lüftung, Kälte
OpK	Einsturzgefahr der Opernkuppel
KVk	Rückläufige Einnahmen aus Kartenverkauf
VE	Vorstellungs-Equipment (inkl. Bühnenboden)
Sp	Rückläufige Einnahmen aus Sponsoring / Spenden

sehr gering
gering
mittel
hoch
sehr hoch

0 bis unter 10%
über 10 % bis unter 25 %
über 25 % bis unter 50 %
über 50 % bis unter 75 %
über 75 % bis 100 %

Eintrittswahrscheinlichkeit

Erläuterungen zur Risiko-Karte s. Anlage

6.2 Chancen – Karte

Nutzenpotenzial

sehr hoch

über 2.000 T€

hoch

500 T€ bis unter 2.000 T€

mittel

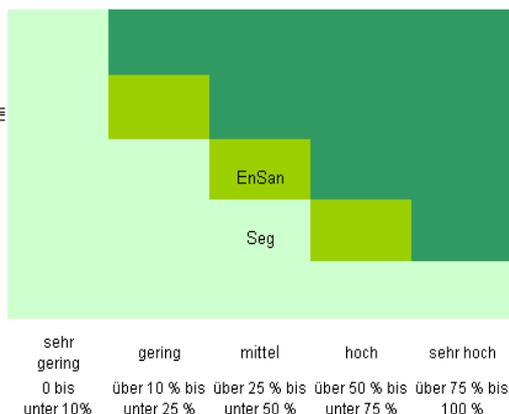
100 T€ bis unter 500 T€

gering

10 T€ bis unter 100 T€

eher gering

bis 10 T€



Chancen größer/gleich 100 T€

Chancen Kürzel	Chance
EnSan	Energetische Sanierung
Seg	Zusatzangebote für Besuchersegmente (Kinder, Senioren etc.)

sehr gering
gering
mittel
hoch
sehr hoch

0 bis unter 10%
über 10 % bis unter 25 %
über 25 % bis unter 50 %
über 50 % bis unter 75 %
über 75 % bis 100 %

Eintrittswahrscheinlichkeit

Erläuterungen zur Chancen-Karte s. Anlage

Dortmund, Dezember 2010

Bettina Pesch
Geschäftsführende Direktorin

Erfolgsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an die Vorgaben der EigVO	Plan		Ist	in % v. Plan		Abweichung zum Plan		Ist			Prognose		
	01.08.10 bis 31.07.11	01.08.10 bis 31.10.10	01.08.10 bis 31.10.10	01.08.10 bis 31.10.10			01.08.09 bis 31.10.09	Abweichung zum Vorjahr		01.08.10 bis 31.07.11	Abweichung zum Plan		
	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	%	T EUR	T EUR	%	T EUR	T EUR	%	
1. Umsatzerlöse <i>davon Stadt Dortmund</i>	3.682	564	528	14,34%	-36	-6,4%	734	-206	-28,1%	3.646	-36	-1,0%	
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand <i>davon Stadt Dortmund</i> <i>davon Land NRW</i> <i>davon Sonstige</i>	31.356	8.753	8.795	28,05%	42	0,5%	8.991	-197	-2,2%	31.360	4	0,0%	
	30.138	7.535	7.523	24,96%	-12	-0,2%	7.755	-233	-3,0%	30.088	-50	-0,2%	
	1.218	1.218	1.272	104,43%	54	4,4%	1.236	36	2,9%	1.272	54	4,4%	
3. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0	0	0				0	0		0	0		
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	500	125	125	25,00%	0	0,0%	125	0	0,0%	400	-100	-20,0%	
5. Sonstige betriebliche Erträge	210	60	252	120,00%	192	320,0%	431	-179	-41,5%	291	81	38,6%	
6. Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten <i>davon Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	2.143	536	536	25,00%	0	0,0%	536	0	0,0%	2.143	0	0,0%	
7. Materialaufwand	1.427	354	378	26,49%	24	6,8%	401	-23	-5,7%	1.524	97	6,8%	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	693	196	211	30,45%	15	7,7%	162	49	30,2%	740	47	6,8%	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	734	158	167	22,75%	9	5,7%	239	-72	-30,1%	784	50	6,8%	
8. Personalaufwand	29.729	7.072	7.012	23,59%	-60	-0,8%	7.080	-68	-1,0%	29.608	-121	-0,4%	
a) Löhne und Gehälter	23.833	5.700	5.658	23,74%	-42	-0,7%	5.771	-113	-2,0%	23.748	-85	-0,4%	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i>	5.896	1.372	1.354	22,96%	-18	-1,3%	1.309	45	3,4%	5.860	-36	-0,6%	
	1.484	340	317	21,36%	-23	-6,8%	326	-9	-2,8%	1.451	-33	-2,2%	
9. Abschreibungen	2.735	684	684	25,00%	0	0,0%	708	-24	-3,4%	2.685	-50	-1,8%	
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.735	684	684	25,00%	0	0,0%	708	-24	-3,4%	2.685	-50	-1,8%	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten													
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.077	1.100	1.097	26,91%	-3	-0,3%	1.137	-40	-3,5%	4.067	-10	-0,2%	
11. Erträge aus Beteiligungen													
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens													
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	0	0,00%			0	0		3	0	0,0%	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens													
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an Stadt Dortmund</i> <i>davon an verbundene Unternehmen</i>	76	0	0	0,00%			0	0		76	0	0,0%	
	62	0	0	0,00%			0	0		62	0	0,0%	
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-150	828	1.065		237		1.491	-427		-117	33	-22,0%	
nachrichtlich: 17. <i>davon Tarifsteigerungen TV-K 2010</i>										77			

Theater Dortmund



Kennzahlen in Anlehnung an die Produkt- und Leistungsplanung (PLP)

		Plan 01.08.2010 bis 31.07.2011	Plan 01.08.2010 bis 31.10.2010	Ist 01.08.2010 bis 31.10.2010	Abweichung Soll / Ist	Ist 01.08.2009 bis 31.10.2010	Zielerreichungs- grad Ist / Jahresplan	
Musiktheater	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	164	18	19	1	19	11,59%
		Anzahl Verkaufte Karten	80.414	11.129	8.574	-2.555	8.574	10,66%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	1.448.490	182.585	131.441	-51.144	131.441	9,07%
		Auslastung in %*	62,70%	72,70%	48,91%	-23,79 PP	48,91%	
	zusätzlich	Anzahl Vorstellungen			4		4	
		Anzahl Verkaufte Karten			274		274	
		Einnahmen aus Kartenverkauf			1.563		1.563	
Ballett	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	47	4	4	0	4	8,51%
		Anzahl Verkaufte Karten	31.543	3.556	3.589	33	3.589	11,38%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	601.310	74.693	113.614	38.921	113.614	18,89%
		Auslastung in %*	57,40%	75,98%	76,69%	0,71 PP	76,69%	
	zusätzlich	Anzahl Vorstellungen			3		3	
		Anzahl Verkaufte Karten			654		654	
		Einnahmen aus Kartenverkauf			14.033		14.033	
Konzerte	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	42	8	8	0	8	19,05%
		Anzahl Verkaufte Karten	34.195	6.866	4.820	-2.046	4.820	14,10%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	491.500	101.288	82.425	-18.863	82.425	16,77%
		Auslastung in %*	74,82%	74,39%	52,22%	-22,17 PP	52,22%	
	zusätzlich	Anzahl Vorstellungen	1		0		0	
		Anzahl Verkaufte Karten	1.094		0		0	
		Einnahmen aus Kartenverkauf	23.000		0		0	

Theater Dortmund



Kennzahlen in Anlehnung an die Produkt- und Leistungsplanung (PLP)

		Plan 01.08.2010 bis 31.07.2011	Plan 01.08.2010 bis 31.10.2010	Ist 01.08.2010 bis 31.10.2010	Abweichung Soll / Ist	Ist 01.08.2009 bis 31.10.2010	Zielerreichungs- grad Ist / Jahresplan	
Schauspiel	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	227	22	22	0	22	9,69%
		Anzahl Verkaufte Karten	49.384	4.728	2.840	-1.888	2.840	5,75%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	528.490	45.560	35.151	-10.408	35.151	6,65%
		Auslastung in %*	73,70%	73,40%	45,17%	-28,23 PP	45,17%	
	zusätzlich	<i>Anzahl Vorstellungen</i>			4		4	
		<i>Anzahl Verkaufte Karten</i>			111		111	
		<i>Einnahmen aus Kartenverkauf</i>			1.313		1.313	
KJT	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	173	13	12	-1	12	6,94%
		Anzahl Verkaufte Karten	35.165	1.297	649	-648	649	1,85%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	182.400	6.560	3.242	-3.318	3.242	1,78%
		Auslastung in %*	84,36%	81,57%	45,07%	-36,50 PP	45,07%	
	zusätzlich	<i>Anzahl Vorstellungen</i>			8		8	
		<i>Anzahl Verkaufte Karten</i>			366		366	
		<i>Einnahmen aus Kartenverkauf</i>			1.317		1.317	
Summe Theater	gem. PLP	Anzahl Vorstellungen	653	65	65	0	65	9,95%
		Anzahl Verkaufte Karten	230.701	27.576	20.472	-7.104	20.472	8,87%
		Einnahmen aus Kartenverkauf	3.252.190	410.686	365.873	-44.812	365.873	11,25%
		Auslastung in %*						
	zusätzlich	<i>Anzahl Vorstellungen</i>			19		19	
		<i>Anzahl Verkaufte Karten</i>			1.405		1.405	
		<i>Einnahmen aus Kartenverkauf</i>			18.226		18.226	

* bezogen auf die Anzahl verkaufter Karten

Erläuterung zur Risiko-Karte

Risikoidentifikation		Risikobewältigung				Prognose
Risiko	Beschreibung	Minderung der Eintrittswahrscheinlichkeit	wirkungsorientierte Minderung der Schadenhöhe	Überwälzen von Risiken auf Dritte	Risiko tragen	Tendenz Risikowert
Brandschutz	Das Theater ist gehalten zur Aufrechterhaltung der Betriebserlaubnis brandschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen. Dabei muss nach Erfordernissen im Besucherbereich und dem Verwaltungs- und Werkstättenbereich unterschieden werden.	Abschließende Brandschutzrechtliche Ertüchtigung der Besucherbereiche in der Spielzeitpause 2011				
		Brandschutzrechtliche Ertüchtigung der Verwaltungs- und Werkstättenräume ab 2011; Finanzierung bisher ungeklärt				
Kürzung der öffentlichen Zuschüsse	Die Vorgaben zur Haushaltskonsolidierung verlangen vom Theater ab der Spielzeit 2010/11 eine Einsparung von 1.000 T€ und ab der Spielzeit 2012/13 weitere 700 T€.				Einschnitte im künstl. Programm	
Heizung, Lüftung, Kälte	Die Lüftungsanlage im Schauspiel ist seit Jahren akut ausfallgefährdet. Bei einem Ausfall der Anlage müssten die Vorstellungen im Schauspiel abgesagt werden.	Ziel: Energiecontracting. Problem: Vergaberechtliche Abstimmung mit StA 65			X	
Einsturzgefahr der Opernkuppel	An den Randbalken der Foyerkuppel ist über mehrere Jahre Wasser in die Betonstruktur gelaufen und hat Rostfraß an den innenliegenden Stahlzügen verursacht.	Ziel: Abdichtung der Außenhüllen (Kosten ca. 200 T€), Finanzierung zur Zeit ungeklärt			X	
Rückläufige Einnahmen aus Kartenverkauf	Änderung des Besucherverhalten, attraktive Konkurrenz in Dortmund und Umgebung, Intendanten/Direktorenwechsel		Erarbeitung von Marketingmaßnahmen			
Vorstellungs-Equipement (inkl. Bühnenboden)	Folgendes Equipement ist im Theater veraltet und muss innerhalb der nächsten Jahre erneuert werden: a) Tonmischpult (ca. 300 T€) b) Inspizientenanlage (ca. 1.600 T€) c) Beleuchtung (Betrag noch unklar) d) Kompletterneuerung Bühnenboden Oper (200 T€)	a) Kauf neue Tonmischpulte in der Spielzeitpause 2011; Ausschreibung läuft b) Baubeschlussvorlage inkl. Deckung in Rat eingebracht. Umsetzung bei reibungslosen Verlauf 2011 + 2012	a) Anmietung von Tonmischpulten bis zum Ergebnis der Ausschreibung		Unfallgefahr bei d) Finanzierung c) + d) noch ungeklärt	a) erledigt 2011 b) erledigt 2012 c) steigend d) stark steigend
Rückläufige Einnahmen aus Sponsoring / Spenden	a) Konkurrenz durch andere Kulturprojekte wie Dortmunder U, Klangvokal etc. b) Sinkende Förderbereitschaft bei städt. Konsolidierungsmaßnahmen	b) Verdeutlichung, dass Sponsoring immer "on-top"-Leistungen ermöglichen und nicht Haushaltslöcher stopfen	a) "offensivere" Vermarktung des eigenen Spielplanes			

Erläuterung zur Chancen-Karte

Chance	Beschreibung
Energetische Sanierung	Die Energiekosten (Strom + Heizkosten) beim Theater Dortmund betragen jährlich rund 900 T€. Mit einer umfassenden energetischen Sanierung lassen sich rund 20 % der Energiekosten einsparen. Investitionsmittel stehen jedoch in der dazu benötigten Höhe nicht zur Verfügung. Für ein Energiecontracting müsste die städt. Immobilienwirtschaft mit einbezogen werden, die aufgrund der Umsetzung des KP II bisher keine personellen Ressourcen dazu abstellen konnte. Erste Ansätze zur Energieeinsparung erfolgen mit der Fassadensanierung im Rahmen des KP II, sowie durch eine energiesparende Lichttechnik in der sogenannten "Milchstraße" im Opernfoyer.
Zusatzangebote für Besuchersegmente	Die Erfolge beim Seniorentanzprojekt, Schoolmotions, Kinderoper etc. zeigen, dass Zusatzangebote für bestimmte nachfragestarke Besuchersegmente zusätzliches Publikum generieren können. Diese Projekte können das Programm des Theaters jedoch nur abrunden, da ansonsten Ressourcen für den kulturellen Kernauftrag fehlen würden.